

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zustellung 1.20 M., im Verlags- und 10 km-Verkehr 1.30 M., im übrigen Mitteldeutschland 1.50 M., Fernabbestellungen nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahressprecher Nr. 20.

Jahressprecher Nr. 20.

Verleger: Carl Schmitt, Nagold, Hauptstraße 19. Bei regelmäßiger Entsendung nach Stuttgart.

Druck: Carl Schmitt, Nagold, Hauptstraße 19.

Seine Königliche Majestät haben am 18. d. Mts. allergnädigst geruht, dem Präceptor Treubert an der Lateinschule in Altdorf die Präceptorstelle am Realprogymnasium in Altdorf zu übertragen. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Schulprüfung ist u. a. zum Berichtbefähigt befördert worden: Fritz von Sigmund, von Nagold.

Politische Uebersicht.

Zwischen Italien und der Türkei sind die Beziehungen nicht zum allerbesten. Dieser Lage überhandte die Flotte der italienischen Flotte in Konstantinopel eine Rolle, die die Ausrüstung von italienischen Posten in Konstantinopel, Smyrna, Jerusalem, Saloniki, Balona ermöglicht abhebt und auf die Erklärung der Flotte aus Anlaß der Belagerung des Postenpostens im Jahre 1901 hinweist, wozu die Flotte die bestehenden Postenposten zwar dabei, die Ausrüstung weiterer Posten aber nicht gestattet. Eine weitere Differenz ist durch die Erworbung eines italienischen Kreuzers in Derna (Eritrie) entstanden. Was es mit dem Nord eigentlich für eine Bewandnis hat, weiß man noch nicht genau. Während die einen sagen, daß der Kaiser von Derna in das Verbrechen verwickelt sei, behauptet die Flotte auf Grund von Depeschen des russischen Botschafters, daß Verdachtsgründe gegen einen andern italienischen Vater der Flotte beständen. Um die Sache zu klären und eventuell eine Lösung durchzusetzen, entsandte Italien zwei Schiffe und Besatzung nach Derna, die bei dieser Gelegenheit auch gleich den Kirchenbau in Derna regeln sollen, über den ebenfalls Differenzen bestehen. Die Türkei weigert sich, diesem Bau die Genehmigung zu erteilen, weil sie gefunden haben will, daß er viel eher als Kaiserin für mehrere Bataillone dienen könnte. Auch trägt man in Konstantinopel wegen des Fanatismus der Muselmanen in Derna gegen die Italiener Bedenken.

In der belgischen Deputiertenkammer begann die Beratung des Kongressvertrags. Bald nach der Eröffnung der Sitzung kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten Schollaert und der Linken, die mit Opposition drohte, falls die einzelnen Teile der ganzen Vorlage in Beratung und Abfassung in einen Topf geworfen würden. Schollaert gab entsprechende Zusagen und ließ sich dann über die Vorlagen aus. Er hob hierbei u. a. die Vertragsfähigkeit des belgischen Kongress gegenüber den innerafrikanischen englischen Kolonien hervor. Dann sprach er von den zivilisatorischen Aufgaben Belgiens im Kongress, rühmte die Kolonialtruppe, trotzdem sie nach dem Gesetz nur aus Freiwilligen gebildet werden dürfe, und verglich die mehrere Milliarden übersteigenden Kosten der Eroberung von Transvaal und die viele Millionen ausmachenden Ausgaben für die Eroberung von Madagaskar mit den verhältnismäßig geringen Kosten, die Belgien zu tragen haben werde. — Von der Regierung des Kongressstaats wurde eine Antwort auf das vor kurzem von der englischen Regierung herausgegebene Weißbuch über den Kongress veröffentlicht. Die Regierung des Kongressstaats bezieht sich darin die von dem englischen Konsul erstatteten Berichte als zum Teil irrig. Sie

widerspricht insbesondere den Angaben über ein Versprechen der Handelsfreiheit im Kongress.

Das russische Amar-Eisenbahnprojekt findet bei dem befreundeten Frankreich offenbar wenig Anklang. Der vielsach von der französischen Regierung gesperrte „Tempo“ schreibt nämlich: Wir wollen uns nicht in inner-russische Fragen einmischen; aber das Erwachen der asiatischen Politik Russlands erscheint zum mindesten verfehlt und steht mit der allgemeinen Politik des Ministers des Äußeren, Tschernomir, nur wenig im Einklang.

Die französischen Zeitungen in Marokko befehligen sich sehr einig mit einem ungemein eifrigen deutsch-feindlichen Treiben. Diese Tatsache nimmt eine Berliner Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ zum Ausgangspunkt einer Rahmung an die französische Regierung, jenem Treiben einen Riegel vorzuschieben. Man sieht die Auslassung des Kölner Blattes vielsach für offizios an.

Dem Kongress der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist eine Kosmopolitische Beschlusse, die den Bau von vier Schlachtschiffen vom besten modernsten Typ befehligen. Die Beschlusse übertrug, nachdem eine Vereinbarung unmöglich gewesen, und eine radikale Änderung im Schiffbau erfolgt sei, welche die Großmächte veranlaßte, die modernsten Schiffe zu bauen, so würde es einen Rückschritt für Amerika bedeuten, wenn es jährlich nur ein oder zwei Schlachtschiffe baute. Eine solche Politik wäre doppelt unzulässig, da Amerika von zwei Ozeanen umschlossen wird. Roosevelt sagt weiter, er sehe zwar keine Veranlassung für einen bevorstehenden Krieg, aber eine starke Flotte und feste Kriegsbereitschaft seien die besten Friedensgarantien, zumal Amerika ein reiches Land sei und unverteidigter Reichtum leicht zu Angriffen verleite. — Soll das etwa ein Dieb gegen England sein? — Die weltumsegelnde amerikanische Schlachtschiff Flotte ist am Dienstag in San Diego (Kalifornien) eingetroffen.

Tages-Neuigkeiten.

Nach Stadt und Land.

Nagold, den 21. April 1908.

*** Ostern.** Die Osterhasen hatten sich gefreut den braven Kindern ihre Bescherung in Garten und Feld zu bereiten. Da kam ein kalter Wind und verschachte sie ins Haus. Doch auch da wählten sie ihr Versteckspiel unterhaltend zu gestalten, so daß heller Jubel entstand, wenn die schneefarbigen Eiern und die zuckrigen Häslein hinter Schranke, Zeit oder Tür entdeckt wurden. Kinder sind glücklich auch im geistlichen Vergnügen. Die nächsteren Erwachsenen freuten sich an dem Glück ihrer lieben Kleinen mit. Am ersten Feiertag war das Wetter trotz hellem Sonnenschein und klarem Himmel nicht sehr einladend zu Ausflügen. Ein schneller Wind benahm einem die Frühlingsluft und die zeitweise windigen Schwärzchen genahnten an Winterzeit und Pelz. Der zweite Tag war nicht besser, doch kamen sehr viele Landleute in die Stadt,

um Gläubige zu machen. Der Fremdenbesuch und Passantenverkehr, auch im Automobil war ziemlich stark. Große Anziehungskraft übte die Hundeanstellung in der Turnhalle aus; es war ein interessantes Schauspiel für Kinder und Jünglinge. Viele Preise wurden verteilt. Ein besonderes Zugstück bildete die Rattenfänger-Prämierung bei wirklicher Fangprobe. Aus dem ganzen Bezirk zu schließen, dürfte der Ostermontag ein gutes Geschäft für manche Branche, insbesondere für Wirte gebracht haben.

*** Betriebsförderung.** Infolge Entgleisung zweier Güterwagen beim Passieren des Güterzugs auf Station Leinach mußte der Zug 7.58 vorm. ab Leinach dort liegen bleiben. Ein Hilfszug wurde um 9 Uhr nach Leinach abgelassen, der die Reisenden zum Anschlag in Gutingen abholte. Es ist kein Schaden von Bedeutung entstanden.

Aus dem Oberamt Herrenberg, 20. April. (Korr.) Heute nachmittag kam durch die Baumgärtner-Vereinigung, einer selbständigen Unterordnung der Obstdarstellung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Herrenberg, der Schanz der verschiedenen Baumformen praktisch zur Verfügung. So sollen sich nun Kreisort und Land abgeben, damit das vorgezeichnete Ziel bald und sicher erreicht wird.

r. Herrenberg, 20. April. In Kittingen, im Waldehardt, wo wegen des Eisenbahnbaus viele Leute vertriehen, ist in einem älteren Buchendruck Feuer ausgebrochen, das sich auf etwa 30 ar verbreitete.

r. Rottenburg, 17. April. Borsigern ist hier der frühere Weinwirt und langjährige Gemeindevorstand Stanislaus Stein, der älteste Bürger Rottenburgs, im Alter von 90 Jahren zu Grabe getragen worden.

r. Forth, 18. April. In Salzkotten ist gestern Feuer ausgebrochen. Der 6jährige Bub des Bauern Sebastian Wehle mußte sich Händhölzer zu beschaffen, mit denen er in der Scheuer spielte. Die Folge davon war, daß das ganze Haus dem verzerrenden Element zum Opfer fiel.

Stuttgart, 16. April. Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, wurde Generalleutnant Fehr v. Starkloff zum Inspektor der 3. Kavallerieinspektion in Münster (Westfalen) ernannt.

Bananausstellung Stuttgart 1908. Als Hauptausstellungsgebäude wird auch auf der Bananstellung die viel benutzte Gewerbehalle dienen. Für die Württ. Landesgewerbeausstellung von 1881 errichtet, haben hier u. a. die Elektrizitäts- und Kunstgewerbeausstellung im Jubiläumsjahr 1889, die Landes-Schulbauausstellung, eine Brauereiausstellung, eine Rote Kreuzausstellung, verschiedene Blumenausstellungen und nicht zu vergessen die jährlichen Messen der Leder- und Möbelbranche stattgefunden. Und noch Ende dieses Monats wird im Anschluß an den Stuttgarter Pferdemarkt die Benützung für Wagner, Sattler usw. in allgemeiner Weise stattfinden, dann aber wird sich in wenigen Tagen das Bild im Innern völlig verändern und zwar ungefähr in folgender Weise: Betritt man vom Ge-

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.) Siebentes Kapitel.

In tiefes Nachdenken verlor, ging Meta langsam durch die Straßen, die keinen Möglichkeiten erwidern, die ihr durch die Worte des „Apfels“ gezeigt worden waren. Um sich selbst mehr überlassen zu sein, wählte sie nicht die Pferdebahn zur Heimkehr, sondern machte den Weg durch möglichst einsame Straßen zu Fuß. Doch der Himmel sah mehr und mehr umwölkt hatte, und daß ein Wettersturz zu erwarten den verbannten Horizont umglänzte, beachtete sie nicht in ihrer tiefen Verunsicherung.

Als sie jedoch die Hälfte der Bonifazstraße etwa zurückgelegt hatte, wurde sie aus ihrem Stillsitzen gewaltsam emporgeschreckt. Ein dumpfes Donnergerölle schlug an ihre Ohr, und zugleich erhob sich der Sturmwind, der mit furchtbarem Geschwindigkeit die flackernden Wolkenmassen über das ganze Himmelsgebilde verteilte. Noch ein paar Minuten konnte Meta ihren Weg forschen, dann brach unter Krachen, Blitzen und Regenschlag das Gewitter los mit einer Heftigkeit, daß sie in der tiefen, geschützten Nische eines Torweges Schutz suchen mußte.

Sie hatte noch nicht lange dort gestanden, als eine zweite weibliche Gestalt sich hastigen Schrittes demselben Plazze näherte, den sie gleich ihr als Döbich erwähnt hatte. Mit freudiger Ueberraschung erkannte Meta in der Neuan-

gekommenen Elisabeth Seydel und begrüßte sie mit einer Herzlichkeit, in der zugleich auch Demut und Verehrung sich ausdrückten.

Elisabeth gab ihr den Gruß freundlich zurück und sagte: „Sie werden überrascht sein, mich um diese Stunde noch allein auf der Straße zu sehen. Aber ein Tag liegt hinter mir, so voller Freude und Aufregung und Leid, daß ich mit mir allein sein mußte, um mich zu sammeln und meinen Vater mit der Ruh' entgegenzutreten, die er liebt. Denken Sie nur, ich war heute nachmittag bei ihm — bei Richard, ich habe ihn gesehen und gesprochen!“

„Sie haben ihn gesehen?“ Ein Seufzer begleitete die Worte, aus denen eine tiefe, ungestülte Sehnsucht hervorklang. „Ich habe meinen Vater solange gebeten, bis er mir vom Untersuchungsrichter die Erlaubnis zu einem Besuche bei meinem Verlobten erwirkt hat. Die Juristen verfolgten auch noch ihre eigenen Zwecke dabei, indem sie mir den Zutritt zu ihm gestatteten. Sie wissen ja, daß Richard in der Dornerstrasse hartnäckig jede Auskunft über sein früheres Leben verweigert hat; ich begreife aber die feste Überzeugung, daß er mir gegenüber offen sein würde, wenn ich ihn darum bitte. Das wollte mein Vater, und so glaubte er, zugleich dem Gerichte zu dienen, indem er mir diese Unterredung ermöglichte. Statt des Besuchsübersichters war ein höherer Gerichtsbeamter anwesend, und dem Brauch entgegen durfte ich mit Richard über Dinge sprechen, die sonst nicht hätten berührt werden dürfen, über seine Vergangenheit, über —“

„Was es nicht ein gewagtes Spiel, daß Sie da ge-

spielt haben?“ unterbrach sie Meta rasch. „Haben Sie ihm nicht mehr geschadet, als geholfen?“

„Mein Gefühl, mein tiefstes Vertrauen sagt mir, daß er unschuldig ist; was kann es also schaden, wenn die ganze, volle Wahrheit über sein Leben ans Licht kommt? Ach, und wenn wirklich ein leiser Zweifel an ihm in meiner Brust geschlummert hätte, durch seinen Anblick wäre er aufgehört worden. Ich habe ihn gesehen — gesehen! — Sie können nicht ahnen, was mir das bedeutet!“

Meta gab keine Antwort; in dem Dämmerlicht der tiefen Nacht brückte sie die Hand fest, gewaltsam auf ihr Herz, als müsse sein Klappen sie sonst verraten. Der Regen sprühte zu ihnen herein, der Donner wütete, und die Blitze blendeten ihre Augen, aber in dem einen, großen Gefühl, das sie verwandelt machte, spürten die beiden Mädchen nichts von dem Loben in der Natur.

Ohne Metas Bewegung zu beachten, fuhr Elisabeth fort: „Ich selbst hatte geglaubt, daß es mir in Gegenwart des fremden, streng blickenden Mannes nicht möglich sein würde, Richard unbefangen gegenüberzutreten, ihm alles zu sagen, was ich auf dem Herzen hatte. Als er dann aber hereinkam, als ich ihn sah, da ließ sein bloßes kameradeschaftliches Gesicht mich alles vergessen. O, wie muß er leiden! Immer sieht er mir vor Augen in der engen, kalten Zelle — o, Meta, es würde mir das Herz brechen, wenn wir ihn nicht befreien könnten!“

Einen Augenblick ließ Meta ihr Zeit, sich zu sammeln, dann fragte sie leiser: „Und Sie haben erfahren, was Sie zu wissen wünschten?“



werbebeilage durch den Hauptzugang den Vorraum, so wird der Bild sich sofort auf die von Blumen umgebene Brunnenanlage in der Mitte richten, um die sich in einem großen Quadrat die Darstellungen der Beratungsstelle für das Baugewerbe gruppieren. Nach links und rechts reihen sich dann die Abteilungen der Architekten mit Plänen und Modellen an, während sich auf der einen Schmalseite Bureauartikel und Meßinstrumente und auf der andern die Gruppe der Verleger anschließen. Dieser die Länge der Gewerhalle ausmachende Mittelteil wird nun an den Längsseiten von einem Kranz von Gassen begleitet sein, in denen Zimmereinrichtungen, Badestuben und Gegenstände der Inneneinrichtungsbranche zu sehen sein werden. Ferner werden unterhalb der Gallerien an den Schmalseiten, rechts Verglasungen, Beschläge und Konstruktionsstücke in Blech, Guß- und Schmiedeeisen aufgestellt und links die künstlichen Steine, Ölfarben etc. Schließlich ist es bei der zahlreichen Beteiligung noch notwendig geworden, an der Nordseite gegen den Hageplatz zu Sonderhallen für die Beleuchtungsindustrie, für Baummaschinen und größere Baumaterialien zu errichten. Alles in allem gewiß eine erfreuliche Fülle innerhalb dieses Baues, der ja nebenbei in alter Weise in seinen Gallerieräumen das Museum für Länder und Völkerkunde zur hässlichen freien Verfügbung des Publikums birgt.

Cannstatt, 18. April. Mord und Selbstmordversuch. Der Kauterbruder Delle lebte mit seiner Frau seit langer Zeit in Anstalten, jedoch diese ihn bereits einmal verlassen hatte. Als sie heute wieder mit ihrem Weggang drohte und sich anschickte, die Wohnung zu verlassen, gab er mehrere Revolvergeschosse auf sie ab und traf sie in den Kopf und ins Herz, worauf er sich selbst mit einer Angel verurteilte. Beim Eintreffen des Arztes lebte die Frau noch, nach aber kurz darauf. Der Mann wurde lebend ins Krankenhaus gebracht, schwebt aber in Lebensgefahr. Das einzige Kind des Paares befand sich während der Tat auf der Straße.

Cannstatt, 18. April. In dem Mord und Selbstmordversuch wird nach weiter gemeldet, daß die Tat heute vormittag 10 Uhr begangen wurde. Frau Delle, die in einer Fabrik beschäftigt ist, wollte um diese Zeit die ihr gehörende Möbel in der Wohnung abholen, um sich dann von ihrem Mann zu trennen. Delle hatte davon Kenntnis erhalten, die Frau erwartet und im Wohnzimmer eingeschlossen, worauf er die beiden Schüsse auf sie abgab. Schulleute die die Türe erbrochen machten, fanden die Frau an der Tür liegend. Delle selbst lag mit einem Schuß in der Brust auf einem Bett. Er ist etwas über 30 Jahre alt und wird als ein arbeitsamer und fast hässlich betrunkenen Mensch geschildert, der den Verdienst seiner Frau verbrachte. Er soll schon öfters geäußert haben, daß er bald seine Frau und dann sich selbst erschießen werde. — Von anderer Seite wird berichtet, daß er anfangs der Woche mit einem großen Messer bewaffnet in der Karlsruher Straße herumgelaufen sei und geäußert habe: Der mit meiner Frau, damit ich sie erschlage. Die Frau selbst war 28 Jahre alt und stammte aus Bittenfeld im Württemberg. Das Ehepaar hat nicht ein, sondern 2 Kinder. Das älteste davon, ein 6 Jahre alter Bub, befindet sich in der Pflanzenschule in Stuttgart. Das 4 Jahre alte Mädchen hatte die Frau gestern zu Bekannten nach Oßheim gebracht und dort gelassen. Nach am Donnerstag war das Ehepaar auf der Polizei, wo Delle versprach, er werde Verhaftet annehmen und seine Pflichten gegen seine Familie erfüllen.

Weißenheim, 18. April. Der verheiratete Schuhmacher Joh. Georg Quippold verließ vor 14 Tagen plötzlich seine Ehefrau und seine Wohnung. Da zwischen dem Ehepaar keinerlei Zwistigkeiten herrschten, dagegen es sie und wieder mit der Nachbarschaft Streit gab, glaubte man, Quippold sei deshalb in die Schweiz gewandert, wo er für längere Zeit arbeitete. Vorgestern mittag nun wurde Quippold durch einen hiesigen Bürger unter dem Pochenstein mit dem Revolver in der Hand erschossen aufgefunden.

Munderkingen, 18. April. Hier herrscht das

„Er hat mir alles gesagt, es ist jetzt kein Geheimnis mehr zwischen uns.“
„Darf ich, — nicht wahr, ich darf wohl nicht erfahren, was er gesagt hat?“
Mit der ruhigen Offenheit und Festigkeit, die ihr so wohl anstand, gab Elisabeth ohne Zögern die Antwort: „Sie dürfen alles wissen, wir sind ja Verlobte zu seinem Wohl. Das Gerücht, das ihm feindselig ist, wird jetzt alles erfahren — warum sollten Sie es nicht wissen, die Sie ihm helfen möchten?“
Eine kleine Pause der Ueberlegung gönnte sie sich noch, dann begann sie zu erzählen:
„Richard stammt aus Belpzig, wo sein Vater ein ansehnlicher Großkaufmann war, der auch ihn zum Kaufmannsstande bestimmt hatte. Für die künstlerischen Neigungen, die sich früh in seinem Sohne regten, hatte er kein Gefühl und kein Verständnis. So ließ er ihn bei einem befreundeten Kaufmann, der Normann hieß, in die Lehre treten; dieser lebte gleichfalls in Belpzig. Und um es Ihnen gleich mit kurzen Worten zu sagen: die Tochter des Kaufmanns ist die erwarbete Schenkung, die Maria Normann hieß und sich später Marietta Soladilla nannte.“
„So hat er sie doch gekannt, schon lange gekannt?“
„Ich hätte nicht zu sagen, die Frage hervorzubringen; ihre Stimme klang unwillkürlich und trüb.“
„Gekannt hat er sie allerdings, aber er hat niemals ein Interesse für sie gefühlt. Das hat er mir heute feierlich versichert. Mit ihr ist es anders gewesen; sie hat ihn schon damals, obwohl sie erst 15 Jahre alt war, eine leidenschaftliche Liebe entgegengebracht. Auch ihr Vater hat vielleicht eine Verlobung zwischen Richard und ihr gewünscht; denn als er sah, daß die Liebe des Mädchens unerbittlich blieb, behandelte er Richard unfreundlicher und härter, als früher schon. Das hat viel dazu beigetragen, ihm den ungeliebten Beruf zu einem verhassten zu machen, und er hat seinen Vater noch ein paar mal bedrohlich, ihn Vater werden zu lassen. Aber alles Bitten war vergeblich, und so drohte ihm Richard in überströmender Leidenschaft eines Tages, daß er selbst Mittel und Wege finden würde, um auch ohne des Vaters Hilfe seinen Vergeltungswunsch zu erfüllen.“
„Und er hat es getan, sagte Maria mit einer Stimme, in der Stolz und Freude zusammenklangen. „Er ist ein Maler geworden, ein Maler, der eine große Zukunft, haben wird, — selbst seine Kollegen sagen das von ihm. Und wenn ihn die Welt auch heute noch nicht anerkennt: seine Zeit wird schon kommen!“

Scharlachfieber in bösartiger Form. Kinder und Erwachsene werden davon ergriffen, auch kamen schon Todesfälle an der Seuche vor.

r. Kirchheim a. L., 18. April. Einen graufigen Fund machten heute früh die beiden hiesigen Totengräber, als sie den Friedhof betreten. Sie fanden an der das Leichenhaus abschließenden Längswand den entstellten Leichnam des Jakob Haasis, Kaufmanns und früheren langjährigen Gemeindevorstandes hier, bemacht von seinem Gunde. Der Verstorbenen hat sich, wie sich sofort ergab, in der Nacht von gestern auf heute durch einen Schuß aus seinem Revolver ins Herz entleert. Der Schuß ist wohl gleich tödlich gewesen. Der Selbstmörder ist, wie man hört, seit einiger Zeit durch geschäftliche Widerwärtigkeiten mitgenommen worden.

r. Vom Unterland, 18. April. Die sonnige Frühlingswitterung der letzten Tage löst überall Blatt und Blüte hervor. Frühlingsströme, die sehr knospenreich sind, sind am Ausbrechen, Aprikosen und Pfirsiche blühen schon. In den Hausgärten spenden Narzissen, Hyazinthen, Kaiserkrone und Veilchenblümchen ihre Düfte. Die Weinberge durchzieht lieblicher Weichwind. Auf den Wiesen streuen die Primeln ihr Gold zwischen das grüne Gras. Die Winterkornen sind gut befruchtet. Frühlingsvögel sind ausgeflogen, die Raben geschüttelt und in Höfen gelegt. Die Vienen sind eifrig am Eintreten und finden reichen Nektar bei der mancherorts viel gepflanzten weißblütigen Arabis. Wenn keine Raupen in die Blüte fallen, ist ein reiches Obstergebnis zu erwarten.

r. Heidenheim, 17. April. Der Stadtgemeinde wurde die Ausgabe von 1/2 Million Schuldenanforderungen genehmigt und zwar in 350 Stücken zu 1000 M., 250 Stücken zu 500 M. und 125 Stücken zu 200 M.

r. Ravensburg, 20. April. Ein unbekannter, etwa 50 Jahre alter Mann wurde im Walde Wolfgrube an einer Leine erhängt aufgefunden. Er hatte weder Papiere, noch Geld oder Wertgegenstände bei sich.

Gerichtssaal.

Tübingen. (Strafkammer). Das Schöffengericht Röttingen verurteilte die Kaufmannsweibchen Quast wegen Hehlerei zu 5 Tagen Gefängnis. Die beiden Suben derselben plünderten im Herbst gewerdmäßig die Röttinger Gärten um die Mittagszeit, entwendeten Obst und Blumenkohl in ansehnlicher Menge. Von den Dämmen und dem Blumenkohl brachten sie ihrer Mutter, die solche im Haushalt verwendete, die übrigen Früchte besteckten sie im Keller. Die Angeklagte behauptete, ihre Suben hätten gesagt, sie hätten die Sachen geschenkt erhalten, von dem Verdacht im Keller habe sie nichts gewußt. Auf ihre Verurteilung hin erreichte sie Freisprechung. — Wegen Anstiftung und Beihilfe zu einem in Reutlingen durch den Tagelöhner Schwieger verübten Golddiebstahl wurde der Tagelöhner Christian Schmidt von Unterjesingen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Buchdrucker Eugen Reiner aus Heilbronn, zuletzt Roschmmeister in Reutlingen, welcher kürzlich von der hiesigen Strafkammer wegen mehrerer Betrugsereien zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hatte sich wegen zweier weiterer in Tübingen verübter Betrüge in Höhe von je 50 M. zu verantworten. Unter Einziehung obiger Strafe wurde gegen ihn auf 10 Monate Gefängnis erkannt. — Wegen einer in der Nacht des 28. Dezbr. an dem Bauern Gotlob Bey in Gspingen verübter gemeinschaftlicher Körperverletzung wurden der Schmied Julius Schweißhart und der Schreiner Philipp Rößl von dort zu je 20 M. verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. Der frühere Postbeamte Bernhard Imhof, zuletzt Straßenarbeiter, der wegen schwerer Erpressung gegen den Kommerzienrat Ludowicz in München und wegen eines Attentats mit Schwefelsäure verurteilt wurde, entließ gestern aus München. Er hat sich wahrscheinlich nach Berlin begeben. Auf seine Ergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

„Schastliche Liebe entgegengebracht. Auch ihr Vater hat vielleicht eine Verlobung zwischen Richard und ihr gewünscht; denn als er sah, daß die Liebe des Mädchens unerbittlich blieb, behandelte er Richard unfreundlicher und härter, als früher schon. Das hat viel dazu beigetragen, ihm den ungeliebten Beruf zu einem verhassten zu machen, und er hat seinen Vater noch ein paar mal bedrohlich, ihn Vater werden zu lassen. Aber alles Bitten war vergeblich, und so drohte ihm Richard in überströmender Leidenschaft eines Tages, daß er selbst Mittel und Wege finden würde, um auch ohne des Vaters Hilfe seinen Vergeltungswunsch zu erfüllen.“
„Und er hat es getan, sagte Maria mit einer Stimme, in der Stolz und Freude zusammenklangen. „Er ist ein Maler geworden, ein Maler, der eine große Zukunft, haben wird, — selbst seine Kollegen sagen das von ihm. Und wenn ihn die Welt auch heute noch nicht anerkennt: seine Zeit wird schon kommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Madonnen-Wegener-Diäteten. Begleitung. — „Was gibt Ihr Gatte auch?“ — „Wenn ich frage, trümmelt er auf der Tischplatte.“ — „Schlechtes Gewissen. Der: „Männer, nehmen Sie das Essen weg, ich habe keinen Appetit mehr.“ — „Doch, nehmen Sie zum Beispiel.“ — „Der Herr hat doch nicht etwa in die Küche geguckt?“ — „Höfliche Erwähnung. Tante. „Hier, Mädchen, habe ich die etwas Gutes mitgebracht. Was? mal den Mund auf und die Augen zu.“ — „Mädchen (schreitend): „Nein, nein, nein; so hat der Jägermeister auch gesagt.“ — „Mädchenhaft: „Mädchen.“ — „Gegen Sie, Der: „Mädchen, wie können Sie denn so unwillig sein, wenn Sie alles zum Selbstkostenpreis verkaufen?“ — „Mädchenhaft: „Die halbe Frau“ ich eben unter dem Selbstkostenpreis ein.“

Berlin, 16. April. Die Zahl der deutschen Fürsten, welche zur Qualifikation Kaiser Franz Joseph nach Wien kommen, ist um weitere 3 Bundesfürsten vermehrt. — Auch die Großherzöge von Weimar und Hessen-Darmstadt, sowie der Erbprinz von Rußland werden nach neuerer Meldung sich dem Ehrenzug der Bundesfürsten anschließen.

Bekämpfung des Alkoholismus. Der Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus wird vom 20. bis 25. April im Landeshause in Berlin wissenschaftliche Kurse zum Studium des Alkoholismus abhalten. Diese Kurse bezwecken die Tafelredenkenntnis darüber klarzustellen, was der Alkoholismus für unser Volkleben, für unsere sozialen Verhältnisse und unsere kulturelle Entwicklung zu bedeuten hat und was an Reformbestrebungen verwirklicht wurde. Bitten um Teilnehmertarifen (5 M für den Gesamtantritt von 18 Std., 50 Pfg. für die einzelnen, 75 Pfg. für die Doppelkurse) und Programme, Anfragen oder Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Berlin W. 15 zu richten.

Der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes. Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zugegangen. Der Entwurf bestimmt in der Hauptsache, daß derjenige, der ein Automobil fährt (Besitzer, Mieter usw.) für den durch das Automobil verursachten Schaden aufzukommen hat, wenn er nicht nachzuweisen imstande ist, daß der Unfall auf einen Unfall oder auf fremde Schuld zurückzuführen ist. Als Unfall soll auch gelten eine unvorhergesehene Störung im Betriebe der Maschine. Die Automobilführer haben sich einer Prüfung zu unterwerfen, durch die sie die Berechtigung zum Fahren erhalten. Unberechtigtes Fahren wird mit Geld- und Gefängnisstrafe bestraft. Der Bundesrat trifft Bestimmungen über das zulässige Höchstmaß in Fahrgefahrhaftigkeit auf den verschiedenen Straßen (städtische Straßen, Landstraßen usw.). Der Entwurf dürfte wohl vor den Sommerferien nicht mehr an den Reichstag gelangen.

Der Berliner Ausbeubruder.

Berlin, 18. April. Das Bekämpfungsmaterial gegen den verhassten Concurrenzbruder Heider häuft sich immer mehr. Ein Arzt teilt der Kriminalpolizei einen wichtigen Vorgang mit, der allerdings 10 Jahre zurückliegt, aber sehr bezeichnend ist. Damals fand derselbe Heider in Obnabrück vor den Geschworenen unter dem Verdacht des Mordes an einem unmündigen Mädchen, dessen Leiche ebenfalls zerstückelt aufgefunden wurde. Der Arzt war damals Sachverständiger in dem Prozeß und erinnerte sich jetzt, als er die Berichte über das Verbrechen las, sofort an die damalige Gerichtsverhandlung. Der Angeklagte war in Obnabrück wegen Mangels an Beweisen freigeprochen worden. — Außerdem ist festgestellt worden, daß Heider mit dem ermordeten Bleicher schon längere Zeit befreundet war.

Pforzheim, 16. April. Bei Vergebung der Eisenbetonarbeiten für das hiesige Elektrizitätswerk ist folgende Submissionsliste zu Stande gekommen: Unter 30 Firmen forderten vier Großfirmen 40—44 000 M.; die Höchstfordernde war eine hiesige mit 44 300 M., der Niederste aber war eine Firma in Mainz, die nur 19 258 M. verlangte.

Pforzheim, 16. April. Nach einem Beschluß der Vereinigung Pforzheimer Eis- und Korkenfabrikanten soll dem gesamten Arbeiterpersonal auf den 2. Mai d. J. gekündigt werden. Der Beschluß, der nahe an 900 Personen treffen würde, ist darauf zurückzuführen, daß in der Firma C. Dier hier, die 5 Arbeiter gekündigt hatte, die Arbeiterkassette, weil diese Kündigung nicht zurückgenommen wurde, ihrerseits gekündigt, und der deutsche Buchbinder-Verband darauf die Sperre über die hiesigen Fabriken verhängt hatte. — Hoffentlich kommt es vor Ablauf der Kündigungsfrist noch zu einer Verständigung.

r. Pforzheim, 16. April. Hier wollen 70 bis 80 Weggegerne streiken, weil die Meister die Forderung einer 12stündigen Arbeitszeit nicht bewilligen. Und dabei sind die Fleischpreise ungemein hoch.

Aphorismen. In der Deutschen Romanbibliothek (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart) lesen wir folgende Aphorismen von Wilhelm Schuffen:

- Das Gähnen geht am besten in Gesellschaft.
- Tausende machen das Aussehen und werden, ohne je gelebt zu haben.
- Wo zwei Gassen sind, ist der dritte nicht mehr weit.
- Die Arbeit ist der Krankheit grimmiger Feind.
- Als die Liebe Kultur annahm, ward sie zur Höflichkeit.
- Ein Buch, das der zweiten Lesung standhält, gewinnt bei jeder folgenden.
- Der Esen steigt so hoch wie die Gasse.
- Wer ein berühmter Mann geworden, darf für Schwerden Aufmerksamkeiten fordern.
- Es ist etwas Schönes um die Gnade. Aber nur für den, der sie gibt.
- Werte sind billig. Das wissen die Köpfer wohl.
- Wer dich lobt, stellt sich über dich.
- Wenn ein Hof rinkt, so beweist das nicht, daß es voll ist.
- Die Krone hat viel Feindliches für den Reichen.

Geißel
das Automobi
sternach u. Red
zeug überhäu
bert werden. I
lungen u. wo
verdracht. I
beide Betrie
wurde der U
eine Gehtren
Das Automob
r. Aus
mysteriösen I
berichten, er
Berichtigung
ist noch nicht
vereinigung
Ausland getre
i. W. hat sich
Familienwüch
Zughaute in
Müch
bayerischen
alten Präsi
des Protes
r. Vom
Ausrichtspun
H. Bugg ein
geborene Feie
Straß
einen Kredit
die sich in le
fundamente al
erklärte über
die Gefährlich
gründlich
Dortm
großen Bran
Scheiderach
drei Monate
und ihr zwei
die Frau ist
Riel, 11
Entstellungen
b. kannlich ein
verwickelt in
ein weitgeh
hören erfol
offiziäre
Dem Ehren
Der Roman
telegraphisch
wird eine sch
Dambu
der Buchhalt
hatte die R
R. Amt
zu
Güter
wurde heute
Schaal, A
schiff in
Schaal, A
Die Geler
vertrag vom
Wirkung von
die Eringen
eheliches Gü
Den 18. 2

Warnu
Beachten
Sie beim
Einkauf
die Schutz
mark
Breisga
Gehr. Kelle
Bereiten
frühzeitig
älter, desto
Zu haben in
Eine frem
W
mit 2-3 B
beider hat
3: Verteilen.
Näheres d
Hemop. K
Tropfen
Op. Inoc. B
lich & 70 P
Nehmd.

Hohenfürsten, nach Wien...
Der Zentralrat...
Wissenschaftliche...
Der Zentralrat...
Wissenschaftliche...
Der Zentralrat...
Wissenschaftliche...

Heidelberg, 18. April. Am Donnerstagabend fuhr das Automobil des Fabrikanten Schlierer zwischen Redarftnach u. Redargemünd in einen Straßengraben. Das Fahrzeug überschlug sich zweimal, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Chauffeur Schlierer erlitt schwere innere Verletzungen u. wurde in das akademische Krankenhaus in Heidelberg verbracht. Der Besitzer des Automobils verkaufte sich beide Beine. Die Frau brach das Halsbein, einem Knaben wurde der Hinterarm zer splittert und ein Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung. Zwei Kinder blieben unversehrt. Das Automobil ist vollständig zerstört.

r. Aus Baden, 18. April. Die Untersuchung der mysteriösen Todesaffäre in Mannheim, über die wir schon berichteten, erahnt, daß die Frau Vermann durch Cyanid-Vergiftung gestorben ist. Wie das Gift in die Speise kam, ist noch nicht aufgeklärt. — Bei der landwirtschaftlichen Kohlenverteilung in Mannheim sind sämtliche Arbeiter in den Maschinen getreten. — Der Bildhauer Adolf Behr in Freiburg i. B. hat sich aus unbekanntem Grunde erschossen. — Der Familienmörder Knechtel hat sich in seiner Zelle im Justizhaus in Bruchsal erhängt.

München, 18. April. Prinz Rupprecht hat dem bayerischen Flottenverein bei einer Nichtwahl des alten Präsidiums in Bezug die Wiederübernahme des Präsidentsamts angezeigt.

r. Vom Bodensee, 18. April. Auf dem berühmten Aussichtspunkt Degerberg bei Biberach wurde dem Dichter G. Blug eine Gedächtnisrede gelesen. Darnach war eine glänzende Festschmückung vorhanden.

Strasbourg, 16. April. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 10 000 für die Arbeiter-Bauarbeiten, die sich in letzter Zeit infolge des Senkens der Baumfundamente als nötig erwiesen haben. Die Stadtverwaltung erklärte überaus die in der Stadt bestehenden Gerichte über die Gefährlichkeit der jutage getretenen Veränderungen für grundlos.

Dortmund, 16. April. In Oly sind bei einem großen Brande, der „Dortmunder Zeitung“ zufolge, der Schneidermeister Quast, seine 70jährige Mutter und sein drei Monate altes Kind umgekommen. Die Ehefrau Quast und ihr zwei Jahre altes Kind konnten gerettet werden; die Frau ist wahrscheinlich verwundet.

Riel, 15. April. Infolge der Russischen herbeizurufenen Entschuldigungen des Rielers Standesprozesses, in welchem bekanntlich eine Anzahl Russenoffiziere schwer kompromittiert worden sind, ist auf Veranlassung des Prinzen Heinrich ein weitgehendes Entschuldigungsverfahren der zuständigen Marinebehörden erfolgt. — Den Rielern zufolge sind 11 Marineoffiziere der Offiziersliste vom Dienst suspendiert. Dem Ehrengericht ist die weitere Untersuchung übergeben. Der Kommandant der Marinekademe in Dänemark ist telegraphisch nach Berlin berufen. — In Marinetreffen wird eine scharfe Kabinetsordre des Kaisers erwartet.

Hamburg, 18. April. Auf ein originelles Schwindelstück ist der Buchhalter einer hiesigen großen Firma verfallen. Er hatte die Anschreibung von Postanweisungen und deren

Eintragung in das Postbuch zu besorgen. Während er nun ins letztere die richtigen Adressen einschrieb, bezeichnete er auf den Postanweisungen sich selbst oder einen Bekannten als Empfänger. Da auf der Post gewohnheitsmäßig nur die Summen verglichen werden, so gelang die Täuschung in zahlreichen Fällen. Mehrere sich dann einmal einer der Geschädigten, so konnte der Buchhalter auf die gütliche Ordnungsmäßige Cautellung der Post verweisen — und die Post mußte noch einmal zahlen. Allmählich fielen ihr die zahlreichen Reklamationen der Firma auf und so wurde der Betrug entdeckt. Im ganzen hat der Schwindler im Verlauf von etwa 1 1/2 Jahren über 2000 Mark erbeutet.

Ausland.

Wien, 16. April. Das Strafverfahren gegen den Attentäter Siegnast und seine Mutter wird im Mai in Leuzberg vor dem Schwurgericht stattfinden.

Leuzberg, 17. April. Im Spreibüchle des ermordeten Statthalters Potoki wurden 3 Todesurteile, welche von dem revolutionären Komitee herkommen, vorgefunden. Das letzte ist wenige Tage vor dem Attentat datiert.

S. a. H. Leuzberg, 16. April. Die Untersuchung gegen den Mörder Siegnast und die anderen Mithäftlinge ist soweit vorgekommen, daß durch Beschluß des Untersuchungsrichters Dr. Berka gestern spät nachts der mitberufene Akademiker Comora und heute mittags 12 Uhr die drei verhafteten Schwestern Siegnast's aus der Haft entlassen und die Untersuchung gegen sie ganz eingestellt wurde, da sie nachweisen konnten, daß sie von dem Attentatsverdächtige Siegnast's keine Kenntnis hatten. Die Freilassung erfolgte so unversehrt, daß eine von den Räumlichkeiten der Freilassung geplante Demonstration unterbleiben mußte. Die aus der Haft entlassenen verließen in aller Ruhe das Landesgericht. — Die Mutter Siegnast's bleibt in Haft, da ihr eigenes Geständnis sie auf das schwerste belastet und Frau Siegnast bisher ihr Geständnis in keiner Weise zurückgezogen, sondern dasselbe vielmehr wiederholt bekräftigt. — Der Mörder Siegnast hat sich geweigert, vor dem Untersuchungsrichter Dr. Berka weitere Aussagen über das Attentat zu machen. Er erklärte, von nun ab nur den Geschworenen Rede und Antwort zu stehen.

Mailand, 17. April. Heute nachmittags stürzte bei der Belastungsprobe der neugebaute Flügel des Quast's des Konsumvereins Anone Cooperativa ein. 10 Arbeiter fehlten; man befürchtet, daß die weissen unter den Trümmern des dreistöckigen Gebäudes begraben wurden. Die Aufführungskomitees können wegen Einsturzgefahr des anderen Flügels erst morgen unternehmen werden. Der Bauleiter wurde beim Einsturz schwer verletzt und ist bereits gestorben.

Paris, 18. April. An 600 Oberbootsleute und Obermannen haben sich kürzlich zu den Prüfungen für subalterne Stellen im Verwaltungsdienst der Marine gemeldet. Der „Lemp“ bemerkt hierzu, daß diese Lasttage sehr beunruhigend sei. Die Stellung der Flottenunteroffiziere

sei eben eine überaus schwierige geworden, da sie wohl eine sehr große Verantwortlichkeit, aber infolge des Mannschafteingesetzes keine Autorität mehr über die Matrosen haben. Sie ziehen deshalb eine dienliche Verwendung auf dem Lande vor zum großen Schaden der Marine.

Châteaubon bei Verdun, 17. April. Hier ging gestern abend nach 40stündiger Fahrt ein in Öbdingen im Württemberg aufgestellten Luftballon nieder. Von den drei Insassen erlitt einer bei der Landung einen Knöchelbruch.

Nowosibirsk (Rußland), 15. April. Folgende aufjante Geschichte berichtet der „Petersb. Herald“: Ein auf der Straße gefandener Reichtum wurde in ein Ambulatorium gebracht. Der Arzt konstatierte den Tod. Als man nach einiger Zeit die Obduktion vorzunehmen wollte, war der tote davongelaufen. Die Obrigkeit hat hierauf an den Arzt die Frage gerichtet, ob er sich nicht in der Diagnose getrrt habe!

Newport, 15. April. In Montana verursachte der Miffouriflug am Great Hunter (?) Lake einen Dammbreach. Richtigste Klauen schwammen ganze Ortschaften weg. Schwer bedroht ist Great Falls, mit 15 000 Einwohnern, sowie das größte Schmelzwerk der Welt in den Bohnen- und Montana-Anlagen.

Schattige Stellen im Garten lassen sich schwer mit Blumen schmücken, weil im Schatten die meisten Pflanzen nicht fortkommen. Aber es findet sich in dem großen Reiche der Pflanzenwelt doch auch manches anspruchslose Pflänzchen, das zwar nicht im tiefsten dunklen Winkel, aber doch im Halbschatten noch gut gedeiht. Der praktische Ratgeber veröffentlicht eine Reihe von Mitteilungen, in welchen Pflanzen genannt werden, die in schattigen Lagen gut wachsen sind. Es werden da unter anderem genannt: Goldaleich Sperrkraut (Polomonium), Christophkraut (Actea), Bergsporn (Corydalis), Beberblümchen, Primeln und andere. Gartenfreunde, welche sich hierfür interessieren, sollten sich die betreffende Nummer vom Geschäftskamt des praktischen Ratgebers im Ost- und Gartenbau in Frankfurt a. O. senden lassen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 16. April. Schlachtviehmarkt.

Spezial	Stuten	Kühen	Kälber	Schweine
Zugochsen:	90	19	188	509
Verkauf:	27	14	158	509

Größe auf 1/2 kg Schlachtgewicht		Stammig	
Ochsen	Stammig	Kühe	von 18 bis 25
von — bis —	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 22. April. ziemlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, möglichlich Wind und Regen der G. W. Zäiser'schen Buchdruckerei (Wald Zäiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Darr.

R. Amtsgericht Nagold.
In
Güterrechtsregister
wurde heute eingetragen:
Schaal, August Gottlieb, Ra-
schulz in Altensteig-Stadt
Schaal, Anna geb. Hensler das.
Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 13. April 1908 mit Wirkung vom 13. Februar 1908 die Erbschaftsgütergemeinschaft als eheliches Güterrecht festgesetzt.
Den 18. April 1908.
Landgerichtsrat:
Sigel.

Warnung!
Beachten Sie beim Einkauf die als Schutzmarke.
Breitsgauer Mostansatz
Gebra. Keller Nachf. Freiburg i. B.
Bereiten Sie Ihren Hausbranntwein frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.
Zu haben in Nagold: Fr. Schmid.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2-3 Zimmern und allem Zubehör hat bis 1. Mai oder später zu vermieten.
Näheres durch die Exp. d. B. Bl.
Haupt-**Krampfhusten-Tropfen**
d. bekannt. Dr. Hüblich-
schen (Bestand! Cu.
Op. Iron. Hall. D. je 25) erhältlich
4 70 Pfg. bei Apotheker
Schmid.

R. Forstamt Herrenberg.
Laubholznußholz-
Verkauf.
Am Montag, den 27. April
vorm. 11 Uhr
im Hofen zu Herrenberg am
Staatsw. Lindach u. Kriegerstraße
1563 Eichen mit Fm.: 13 Ia,
17,7 Ib, 1,6 IIa, 5,4 IIb, 2,8 IIIa,
7,0 IIIb, 43 IV, 272 V, 100 VI.
41 33 Rothbuchen mit Fm.: 4
IIa, 6 IIb, 1 IIIa, 6 IIIb, 7 V.
41 41 Weißbuchen mit Fm.:
4 V, 2 V. St. 19 Eichen mit
Fm.: 1 V, 2 VI, 21 Birken mit
Fm.: 7 V, 1 VI. St. 1 Aste
mit Fm.: 0,8 IIb St. 12 Erlen
mit Fm.: 2 V, 1 VI. St. Ferner
70 St. eichene Derbstangen,
60 Nm. eichene Ägel 1 m, 1,2 m
und 2 m lang und mit 16-25 cm
Durchmesser. Lössverzeichnisse
unentgeltlich; Auszüge gegen Gebühr
durchs Forstamt. Das Holz wird
auf Verlangen jederzeit zugewiegt;
insbes. abere am Tag vor dem Ver-
kauf den 26. April. Zusammenkunft
hierzu mittags 12 Uhr beim Köler
in Göttingen i. G. Auch am Ver-
kaufstag sind an den Frühjägern um
7 Uhr in Göttingen i. G. Näheres.

Herrenberg.
Frühkartoffel.
Allerfrüheste Kaiserkrone, Des-
klates, süßlich gelb, Triumph, gelb
per St. 4 M., Rosa per St.
3,50 M.
Joß Seeger, Hasenplatz.
Miet- und Leihverträge
empfiehlt **G. W. Zäiser.**

Altensteig-Stadt.
Wiederholter Verkauf von
aufbereitetem Nadelstammholz
im Wege des schriftlichen Auftritts (Submission)
aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1 und 2, Schellham Abt. 1 und 2,
Langerberg Abt. 2 und 3, Markhalde Abt. 1 und 2:
1220 St. Fichten und
Lannen mit 864,20 Fm.
in 18 Losen und zwar:
a) Laubholz: 115,87 Fm. I. St., 180,85 Fm. II. St., 263,18 Fm. III. St., 160,63 IV. St., 106,46 Fm. V. St. und 15,65 Fm. VI. St.
b) Nadelholz (Abzweigte): 2,17 Fm. I. St., 5,70 Fm. II. St. und 3,69 Fm. III. St.
Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens
Samstag, den 25. April d. J.
vorm. 10 Uhr
beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, wofürst vorm. 11 Uhr die
Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.
Verkaufbedingungen, Auszüge und Lössverzeichnisse können von
der städt. Forstverwaltung bezogen werden.
Die Entfernung der Schlage von der Bahnstation Altensteig
und Dornach beträgt 1-5 km.
Den 18. April 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Weiler.
Rohrdorf.
Bekanntmachung.
Die Straße von hier nach Oberschwandorf kann bis
auf weiteres
nicht befahren werden.
Schulth.-Amt.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör
auf 1. Juni zu vermieten
Regger Gauß.
Sparsame
Hausfrauen
hängen nur
Fritz Müller's
Kernseifen-
Pulver,
mit der Schutzmarke
Malbese
Bewährtes Waschmittel
Pakete à 1/2 kg. 15 Pfg.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.,
Göppingen (Würt.)

Hausbranntwein
aus 3erpf Weinsubstanzen
ist
in Aussehen und Qualität voller Erfolg
für
Traubenwein
und einfach herzustellen
für 8 Pfg. pro Liter
1 Liter für 100 Liter
mit 8 Weinbeeren
4. —
1/2 Liter Wein mit
8 Malbesebeeren
5. —
franko Nachnahme
(ohne Zuder)
a. gratis, We. 23. d. c.
Kannlich gekostet, nur auf Wunsch.
Erste Keller Weinsubstanzen-Fabrik
A. Zapf,
Zell-Harmersbach (Baden).

Städtische Volksschule Nagold.

Neuaufnahme von Knaben u. Mädchen.

Am Montag, den 27. April sind in der Schule des Herrn Unterlehrers Dauder (Gravenschulhaus parterre) Knaben und Mädchen, alle 7jährigen, die Gültigen, soweit sie kräftig genug sind, vorm. 10 Uhr einzuführen. Den Eltern, deren Kinder später die Patris- und Realschule besuchen sollen, wird dringend empfohlen, dieselben schon mit 6 Jahren zu bringen.

Nagold, den 20. April 1908.
 R. v. Orlschulinsp. Vorstand:
 W. 273.

Nagold.

Zur Bauzeit empfiehlt Baumaterialien I. Qual.

Zement, Zementröhren, Steinzeigröhren, Boden- u. Wandbekleidungsplatten, Schweine- u. Ferkeltröge, Dachplatten, Falzziegel, Meter- und Kaminsteine, Hourdis, Schwemmsteine, Dachpappen, Carbolinum, Schieferablaufsische, * Anfertigen von Terrazzoböden, * Kunststeine, Ablauftsische-Wassersteine, hierzu Fässer, Pitsch-Pine-Riemenböden, sowie tannene Riemenböden. * Grosses Lager in Gipsdielen.

Heinr. Benz, Bauwerkmeister,
 Calwerstrasse.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extralorm

geschl. geschützt
 bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Reinste u. zugleich Billigste zur Vereitung eines

kräftigen und wohlthätigenden Hausstrunks (Most).
 Verkauf von 100 Liter. Ueberall erhältlich.
 Das Liter hiervon kostet 0 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
 Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Fenebach-Struttgart.
 Depot in Nagold bei H. Gauß, Gottlieb Schmorz, Rittersteig
 Chr. Burthardt, Ebenhau Aug. Kehler,
 Fenebach Joh. Gutefaut.

Wir verschenken Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spottbillig.

Garantiewagen, erstklassige Marke, in vollkommener Grösse, mit doppelt. Ledertuch ausgestattet zu nur Mk. 15.—. Preisliste N. 325 mit vielen Neuheiten gratis.
 Gustav Schaller & Comp., Konstanz
 gegr. 1887 - Marktstrasse 2. neb. d. Post.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most.



Plochinger Apfelmoststoff
 100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
 Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaiser

Zwiebackmehl

von clarich Gause.
 Nagold.
 Ein schwarzer, mit braun gezeichnet



Salbhund
 ist verlaufen, man bittet, denselben gegen Entschädigung abzugeben bei
 Wilh. Grüniger, O. Isom.

Nagold.
 Mein Bürgerlände in Galgenberg verpachte.
 Joh. Georg Walz.

Unterzeichnet hat 25 Btr. drei-stätteriges gut eingebrachtes

Kleehen und 30 Btr.
Wiesenheu und einige Zentner
Saberstroh, ebenso zwei gebrauchte
Futter Schneidmaschinen
 zu verkaufen um billigen Preis.
 Wilh. Gauß, Schlosser sen.



Ein **Weiß** mit 3 Jungen
 hat zu verkaufen
 Joh. Prof. Händler.

Nagold.
 Sehr schöne
Saatlinsen
 gibt ab per Bunter 15 A, bei 5 Pfund 17 S
 Alb. Raaf, Bäderri.

Nagold.
 Ein solider
Schlafgänger
 wird gesucht.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wichtige Neuerscheinung für Gebildete aller Kreise!

Vom Urtier zum Menschen

Ein Bilderatlas zur Abstammungs- und Entwicklungsgeschichte des Menschen
 Von Dr. K. Guenther

48 Bogen und 90 ein- u. mehrfarbige Tafeln kl. Foto in 20 Lieferungen à M. 1.—

Das erste umfassende Bilderwerk, das ein erschöpfendes objektives Bild unserer heutigen Kenntnis von der Abstammung des Menschen gibt.

Zu beziehen durch:
 G. W. Zaiser, Buchhög., Nagold.

Nagold.
 Ein zum zweitenmal 18 Wochen trächtiges

Mutter-schwein
 verkauft
 Bäder Tränkner.

Oberjettingen. Vergebung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fleischer- und Anstreicharbeiten zu einem neuen Wohn- und Oekonomie-Gebäude für Bienenwirt Sater in Oberjettingen wird öffentlich vergeben.
 Pläne, Verhältnisse und Ausschreibungsbedingungen liegen vom 20. - 24. d. Mts. beim Bauenden zur Einsicht auf.
 Verschlüsselt in Prozenten ausgedrückte Angebote wollen bis spätestens **Freitag, den 24. d. Mts. nachm. 3 Uhr**, um welche Zeit diese in der Stube in Oberjettingen geöffnet werden, an den Bauenden einfinden.

Oberjettingen, den 16. April 1908.
 J. A. Oberamtsbaumeister Rieker.

Nagold.
 3 billigen Tagespreisen empfehle

alle Sorten **Kleesamen** mit guter feinfähiger Qualität,
Plochinger Apfelmoststoff
Korinthen ganze Frucht u. gequetscht
Hamburger Stadtschmalz
 nur in 10 Pfund Dosen
Christian Schwarz.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein parfümiert!

Marke: **Waschperle** gesetzl. geschützt,
bestes u. billigstes
Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pfg. pro Pfund in 1, 5 u. 10 A Packungen.
 Zu haben in allen Seifen- u. Colonial-Geschäften.

Einmalige Fabrikanten-Schwabwälder Dampf-Seifenfabrik **NAGOLD.** Jedem Haushalt nutzbringend!

Grosse Stuttgarter **Geld-Lotterie**
 Pferde

Ziehung garantiert am 1. und 2. Mai 1908.

3036 Gewinne mit	100000 Mark
Bargewinne	80000 Mark
Hauptgewinn	40000 Mark
Pferdegewinne	20000 Mark
Hauptgewinn	10000 Mark
Hauptgewinn	2000 Mark

2 à 1000 = 2000 A, 60 à 25 = 1500 A
 6 à 500 = 3000 A, 140 à 20 = 2800 A
 20 à 100 = 2000 A, 200 à 10 = 2000 A
 40 à 50 = 2000 A, 2540 à 5 = 12700 A

Original-Lose 2 Mk.
 1. Schweickert, Telefon 1021, Stuttgart.

In Nagold zu haben bei: G. W. Zaiser für Buchhändig., Herrmann Knobel & Rogar, Greif, W. Weinstein, in Wiltberg: Gril. Pfister.

Ein williges **Mädchen**
 sucht wer? sagt die Exped. d. Bl.

Schietingen.
 Wegen Todesfall suche einen
Niehsütterer.
 Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
 Walz, Mühlebesitzer.

Ein kräftiger **Junge**,
 der Lust hat die Mälerei zu erlernen, findet Stellg.
 wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hochdorf.
Schneidergesuch.
 Ein fähiger tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei
 Jakob Prof. Schneiderstr.

82. Jahrgang
 Größte mit
 Genossenschaft
 Preis vierteljährlich
 hier 1 A, mit
 Lohn 1.20 A, im
 und 10 km-
 1.20 A, im
 Württemberg
 Monatsabonnem.
 nach Verh.

Sandstein

Juden im
 1901 (Gewerbe
 an die gewerb
 Januar 1901
 Kenntnis, daß
 in Heilbronn
 arbeiten nach de
 von Heilbronn

Wir mach
 merksam.
 1. Bon d
 lingen werden
 die Gele
 Zeugnis „gut“
 Geleugnung
 nicht beachtet
 Bermerk in
 über die Zulass
 Wärlern
 lingswe stätig
 Geleugnung

2. Als
 Schellinge h
 über deren
 der Ausschlag
 frei. Sogen
 Erlangung ein
 3. Schell
 die in dem Auf
 über die Sand
 hängt ist, bez
 Dieses Verje
 und bei N. O
 daß nur das
 ungen“ nebst
 das alte Auf

4. Die
 durch die gew
 der Geleugner
 ungen ist in
 Geleugner
 prüfung des
 Biff. 1 Abs. 1
 Zu den
 Zentralstelle
 Die (was ne
 befristeten
 werden. Die
 Böhmerde
 einigung beg
 oder in dem
 Vorstehen
 an und ein

Stu

„Erk
 andere; d
 eigentl
 gungen
 zu eine
 Unter
 Richard
 die
 igen. Er
 aber das
 verstanden
 setzen, u
 weiteres
 und auch
 Schuld de
 Das treun
 dieser in
 das Geib
 mit seine
 unglückl
 bergangen
 war, hat
 worfen.“
 Meta wa
 in dem
 „Ran ka

